

07.06.2010 | 19:00 Uhr | kn | Christian Hiersemenzel

Schönste Allee gesucht: Frist verlängert

Osdorf. „Alleen machen unsere Geschichte sichtbar und sollten besonders gepflegt werden“, sagt die Vorsitzende Jutta Kürtz: Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund hat die Bewerbungsfrist für seinen Wettbewerb „Schöne Allee 2010“ um zwei Wochen bis zum 15. Juni verlängert. Nach Angaben des Vorstandsmitglieds Holger Gerth ist die Vegetation aufgrund des langen Winters verzögert, „viele Bäume werden erst in diesen Tagen richtig grün“. Derzeit liegen der Jury etwa 60 Bewerbungen vor. „Wir wollen die schönste Allee des Landes finden, nicht irgendeine“, sagte er. Die Prämierung sei für den 2. September geplant.



Eine besonders verträumte Allee ist zwischen Kiel und Eckernförde bei Osdorf zu finden und verbindet Gut Augustenhof über 300 Meter mit dem Rest der Welt - allerdings läuft sie außer Konkurrenz: Besitzer Wolf-Oliver Graf von Baudissin ist Mitglied der Jury. Als der Hamburger Schokoladenfabrikant Gartmann um 1900 das Herrenhaus baute, ließ er genau auf der Sichtachse zwei Reihen mit Linden pflanzen. Seitdem müssen die nachfolgenden Generationen immer wieder viel Zeit und Mühe investieren, um die Bäume gesund zu erhalten und die Straße so abzurunden, dass das Wasser ablaufen kann.

„Ich werde oft gefragt, warum wir den wassergebundenen Weg nicht einfach asphaltieren“, erzählt der Landwirt, spezialisiert auf Ackerbau, Schweinemast und Tannenbäume. Innerlich könne er dann nur den Kopf schütteln. „Das würde den unendlichen Charme zerstören.“ Im Gegensatz zur Entstehungszeit um 1900 rattern hier allerdings deutlich schwerere und höhere Maschinen durch, gerade jüngst waren es 50 Lkw mit Beton. „Ob die Allee diese Belastung wohl vorausgesehen hat?“

Die Jury startete jetzt auf Augustenhof einen Testdurchlauf: Mit 225 von 350 möglichen Punkten hätte die Allee bestimmt gut abgeschnitten, würde voraussichtlich aber nicht das Rennen machen. Bewertet werden unter anderem das äußere Erscheinungsbild wie auch das Engagement von Besitzern und Bürgern, ob seltene Baumarten gewählt wurden - aber auch, ob Bauten, Parkplätze und Schilder das Ambiente stören. Die Jury weist ausdrücklich auf ihren Nachwuchspreis hin. Junge Alleen, die erst in den vergangenen drei Jahrzehnten gepflanzt wurden, sollten gegenüber ihren historischen Verwandten nicht chancenlos bleiben. zel

Informationen im Internet unter <http://www.heimatbund.de/alleenwettbewerb/>

URL: http://www.kn-online.de/schleswig_holstein/aus_dem_land/?em_cnt=155551&em_loc=13